



# Bilderbücher zu Trennung und Scheidung

## **EiCCC**

Karl-Heinz Bittl

Hochstr. 75

D-90522 Oberasbach

0049-911-6996294

[www.eiccc.org](http://www.eiccc.org)

[info@eiccc.org](mailto:info@eiccc.org)

## **Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.**

Hessestr.4

D-90443 Nürnberg

0049-911-288500

[www.fbf.nuernberg.de](http://www.fbf.nuernberg.de)

[fbf.nuernberg@t-online.de](mailto:fbf.nuernberg@t-online.de)

Aktuelle Bilderbücher  
zu Trennung und Scheidung.  
Einführung in das Thema,  
beschrieben und kommentiert von  
Karl-Heinz Bittl-Weiler

## Bücher zu Trennung und Scheidung der Eltern

In Deutschland geht jede zweite Ehe in die Brüche. In der Hälfte dieser Ehen gibt es Kinder.

Ebenfalls haben sich die Lebensformen in Deutschland verändert. Die traditionelle Familienform „Ehepaar mit Kindern“ hat sich aufgelöst, Lebensformen ohne den institutionellen Charakter der Ehe haben an Bedeutung gewonnen. Betrachtet man heute die erwachsene Bevölkerung nach ihrer Lebensform, so wohnen 29 % von ihnen als Ehepaar ohne Kind zusammen, die zweitgrößte Gruppe stellen die Alleinstehenden mit 26 % und erst an dritter Stelle kommen mit 24 % die Ehepaare mit Kindern im Haushalt. Dies ist das Ergebnis des seit Jahrzehnten niedrigen Geburtenniveaus, der steigenden Lebenserwartung und der sinkenden Heiratsneigung vor allem der Jüngeren. Es gibt immer mehr Kinder bei Alleinerziehenden oder in Lebensgemeinschaften. Die Statistik zeigt, dass Lebensgemeinschaften ähnlich stabil wie Ehen sind. Kinder werden immer mehr mit unterschiedlichen Lebensformen umgehen lernen müssen.



Scheidung ist eine mögliche Form, mit andauernden Konflikten umzugehen. Durch eine klare Trennung können die Partner vielleicht einen Weg finden, sich mit Respekt und Abstand zu begegnen. Für die Kinder sind Scheidungen eine große Belastung. Oftmals werden der Kinder wegen Trennungen aufgeschoben. Es werden Kompromisse gesucht, die Kindern ein Leben in einem gesicherten Raum ermöglichen. Leider ist dies aber oft der Weg in eine weitere Eskalation. Der Raum der Kinder wird oftmals unsicher und der unterschwellige und unterdrückte Streit zur lebenslangen Belastung.

Die Belastung der Kinder sind vor allem die Schuldgefühle. Sie haben den Eindruck, dass sie die Ursache für die Trennung wären. Eine weitere Belastung ist das Fehlen des zweiten Elternteils als zuverlässigen Auseinandersetzungspartner. Glücklicherweise ist die Zeit vorbei, in der Kinder von geschiedenen Eltern von anderen Menschen gemobbt oder abgewertet werden. Oft finden Kinder unter Freunden ähnliche Situationen vor. So ist es



häufig ein Trost, dass beim besten Freund oder der Freundin die Eltern geschieden sind. Wie mit dem Sorgerecht umgegangen wird, ob sich die Eltern zwar trennen aber sich noch verstehen, wie die Umgangsregelung aussieht usw., all das hat Auswirkungen auf das Kind.

Damit Kinder mit dem manchmal Unvermeidlichen umgehen lernen, vielleicht sogar einen Trost finden, haben Bilderbuchautoren Bücher zur Trennung gezeichnet und geschrieben. Es sind sehr unterschiedliche Bücher zu dem gemeinsamen Thema. Viele dieser Bücher gehen a. auf die Schuldgefühle des Kindes ein, b. auf die Trauer und das Fehlen des Elternteils, c. auf die Unterscheidung, dass es sich um eine Trennung der Eltern handelt und nicht um eine Trennung zwischen den Eltern und dem Kind.

Dies sind für mich auch die inhaltlichen Kriterien für die Auswahl der Bücher gewesen. Ein weiterer Faktor ist für mich der Blick eines Kindes im Kindergarten und der Grundschule. Dieser Blick ist oft grandios bis depressiv. Grandios ist die Vorstellung, sie könnten das Elternpaar noch zusammenkleben, depressiv ist das sich hingeben und abhängen. Wesentlich waren für mich noch die Bilder, die von den Trennungseltern entworfen wurden. Entstanden plötzlich Event-Väter, also Väter, die jeden Kindersamstag etwas bieten müssen, so habe ich dies angemerkt. Kinder brauchen das nicht. Weder Vater noch Mutter müssen sich mit materiellen Gütern und bezahlbaren Ereignissen wichtig machen. Was Kinder brauchen ist die Zusicherung, dass sie geliebt sind. Das ersetzt jede Fahrt ins Abenteuerland.

Ich habe schöne, weniger schöne und schreckliche Bücher gefunden. In meiner Besprechung beginne ich mit der Beschreibung des Inhaltes und füge dann meinen Kommentar mit ein.

### Scheidungsbücher in der Kindertagesstätte?

Angesichts dessen, dass viele Eltern keine Kinderbücher, geschweige denn Kinderbücher zur Scheidung kaufen wollen, ist es wichtig, dass dieses Thema in der Kindertagesstätte erkennbar wird. Kinder wie Eltern brauchen dazu oft Anregungen wie sie darüber sprechen können.

Einfach vorlesen ohne darüber zu sprechen geht nicht. Sie müssten sich also Zeit nehmen und dann auch bereit sein, mit den Kindern über ihr Leid zu sprechen. Sie können sich dazu einzelne Kinder hernehmen und mit ihnen in der Kuschelecke ein Buch anschauen. In Gruppen kann es im Anschluss zu einer Austauschrunde kommen. Manche Einrichtungen wagen es auch, ein Hauptthema daraus zu machen. Dann können Theaterstücke oder Bilderausstellungen entstehen.

## Recht steht über der Kultur

Sie werden bei dem Thema auch in einigen Kulturkreisen auf Widerstand stoßen. Einige religiöse Strömungen, wie z.B. die katholische Kirche, gehen noch von der Unauflöslichkeit der Ehe aus. Es ist nur so, dass die Möglichkeit, aus einer Ehe heraus zu gehen, eine rechtliche Zusicherung ist, die noch gar nicht so alt ist. Diese Errungenschaften eines aufgeklärten und menschenfreundlichen Staates sind gültig. In unserem Land dürfen sich Ehepaare scheiden. Dieses Recht hat zur Folge, dass der Umgang der Kinder mit den Eltern geregelt wird und dass eine "gerechte" Trennungslösung gesucht wird. Deswegen gibt es dafür die speziellen Familiengerichte. Dies darf Kindern in öffentlichen Einrichtungen mitgeteilt werden. Auch wenn religiöse Ansichten dagegen sprechen, hat das Gesetz Vorrang. Niemand darf in Deutschland gezwungen werden, in einer Beziehung zu bleiben. Es ist auch so, dass ein Gericht über das Kindeswohl entscheidet und kein Familienoberhaupt. In Paarbeziehungen darf jeder Partner seine eigene Sicht zum Leben haben. Es gilt die Meinungsfreiheit und die freie Wahl des Lebenspartners. Dies Kindern und Ehepaaren aus den unterschiedlichen Kulturen zu vermitteln, ist Integrationsarbeit. Sich irgendwelchen religiösen Vorstellungen zu unterwerfen und bestimmte Themen nicht an Kinder heran zu lassen würde Nebengesellschaften und somit Ausschluss unterstützen.

## Streit ist wichtig

Je jünger ein Paar und je kürzer die Beziehung ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich trennen. Beziehungen durchlaufen eine Phase der Ent-Täuschung. In dieser Phase werden die Illusionen, die wir von dem Anderen haben, relativiert. Erst dann entsteht eine echte und authentische Partnerschaft. Dazu braucht es aber den Konflikt und Streit.

Wird diese Phase unterdrückt und unterbunden, kommt die Lüge in die Liebe. Dann werden Wünsche und Illusionen zur tragenden Säule einer Beziehung. Es entsteht eine Konsumbeziehung. Werden die Wünsche befriedigt, sind die Partner "glücklich". Konsumbeziehungen zerbrechen, wenn der "Handel" nicht mehr funktioniert. Einer dieser "Beziehungskunden" sind oft die Kinder. Sie werden mit einer Vorstellung konfrontiert, dass konsumieren dem familiären Frieden dient.

Ein offener Streit, in dem die Eltern für sich klären was sie voneinander wollen, wie sie sich ihre Liebe in Zukunft vorstellen, kann hier zu einer konstruktiven Bearbeitung von Konflikten führen.

Falls es das Paar nicht alleine schafft, können Beratungsstellen und Ehe-/Paarberater helfend unterstützen und manchmal eine Trennung abwenden.

## Die Bücher



**Wir bleiben eure Eltern,** Auch wenn Mama und Papa sich trennen, von Julia Volmert, Susanne Szensny, albalrello Vlg.

Die Eltern von Lena und Jonas trennen sich. Beide sind noch Kindergartenkinder, die sich für diese Trennung schuldig fühlen. Der Hauptvorgang ist der Umzug und das Entdecken der neuen Bedingungen. Leider bleibt es offen, ob der Vater einer der typischen Eventeltern wird. Die Zeichnungen sind rührend und die Geschichte berührend.

Zum Vorlesen für Kindergarten und Grundschule. Nicht nur bei Trennungsabsichten. Es gibt so vielen Trennungen im Umfeld der Kinder, dass es sinnvoll ist, wenn die Kinder mit dem Alltag von Trennungen vertraut werden.



**Die Krokobären,** Eine Geschichte für Kinder, deren Eltern sich trennen. Von Eva Orinsky. Iskopress

Ein Bärenmann und eine Krokodilsdame verlieben sich und bekommen Kinder. Es sind Mischlinge. Die Krokobären überwinden schwierige Situationen, denn ein Reptil und ein Säuger haben sehr unterschiedliche Zugänge zu Nahrung oder der Natur. Im Lauf der Zeit zeigt es sich, dass sie auch sehr unterschiedliche Lebensbedingungen brauchen, um glücklich zu sein. Nach dem Rat einer weisen Eule trennen sie sich. Die Krokobären-Kinder wurden bei der Trennung einbezogen und können die Vorteile der Trennung erkennen. So sind sie mal bei dem Bärenpapa und dann wieder bei der Krokomama. Die Eltern suchen sich Freunde aus der gleichen Gattung und es geht ihnen gut. Die Kinder holen sich das beste von beiden Welten.

Es ist eine lustige und traurige Geschichte zugleich. Im Anhang gibt es Spiele und Hinweise für Trennungssituationen. Mein Problem mit dem Buch ist die leider etwas sehr tendenziöse Moral von der Geschichte: Bären geht es halt mit Bären und Krokodile mit Krokodilen am besten. Das wird für Kinder, deren Eltern aus unterschiedlichen Lebensräumen kommen, nicht sehr einfach sein.

Die Tipps und Hinweise am Ende des Buches sind praktisch und kompakt. So ist das Buch für Kinder wie Eltern geeignet.



**Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße**, von Nele Naar und Verena Ballhaus, Pro Juventu Vlg:

Das Buch ist ein Klassiker und noch immer sehr gut einsetzbar. Die Geschichte wird von einem Wunsch eingeführt. So wie die beiden Bären miteinander spielen und tanzen haben die Eltern von Bernd sich ebenfalls lieb gehabt. Es wird ein Fotoalbum der Liebe und des zermürenden Alltags. Die Geschichte der beiden Bären geht in Kampf über, ähnlich dem ständigen Streit der Eltern. Papa zieht aus. Bernd ist traurig und wütend. Er entdeckt seine Eltern neu. Sie

haben sich früher gut ergänzt und müssen jetzt alleine auskommen. So gelingen eben manche Dinge nicht. Bernd ist immer noch traurig, doch er kann damit leben, dass ihn seine Eltern lieb haben.

Das Schöne an dem Buch ist der Alltagspapa. Kein Eventmanager der Kindertage. Es sind etwas alte Bilder, doch sie lassen das Einfache des Lebens auch sichtbar werden. Die Bären sind dabei Mittler, um mit dem Leben besser zurecht zu kommen.

Das Buch lässt sich gut vorlesen und kann im Kindergarten wie im Grundschulalter eingesetzt werden. Es bietet Rollenspielmöglichkeiten, wobei die Tierfiguren das Drama nachspielen.



**Papa wohnt jetzt nicht mehr bei uns** - von Sylvia Schneider und Mathias Weber, Annette Betz Vlg.

Die Geschichte beginnt mit dem Verschwinden des Fahrrads. Ein Streit zwischen den Erwachsenen mit der Folge einer schon lange erwarteten Trennung. Leider fühlt sich das Kind an der Trennung mitschuldig. Ist doch sein Fahrrad gestohlen worden. Das Gespräch zum Auszug des Vaters ist auch recht undurchsichtig. Fahrrad weg und Papa ist auch weg - aber wegen einer anderen

Arbeit. Die Schuldgefühle des Kindes wachsen und werden nicht weniger. Das Scheidungsverfahren wird sehr ausführlich beschrieben. Der Richter versucht dem Kind die Schuld zu nehmen und stellt klar, dass es kein Zurück in das alte, vertraute Familiensystem geben wird.

Die Geschichte ist gut für Kinder im Grundschulalter geeignet. Der "Vorteil" dieses Buches ist die Beschreibung der Unfähigkeit der Eltern, dem Kind die Schuldgefühle zu nehmen. Die Richter-, bzw. Familienhelferrollen werden entdramatisiert und konstruktiv betrachtet. Die Texte des Buches sind anrührend. Die Bilder sind nicht perfekt und können damit den Kindern eine Möglichkeit zum Selbstmalen geben.



**Elternkleber**, von Kes Gray; edelkids 2009;

Am Anfang ist es das Longboard, dann sind es die Eltern, die zusammen geklebt werden sollen. Die Risse ziehen sich durch das Buch. Die Eltern des erzählenden Kindes trennen sich. Er kennt auch andere Kinder, deren Eltern sich getrennt haben und begibt sich auf die Suche nach einem "Elternkleber". Leider gibt es für alles einen Kleber, nur nicht für Eltern, die sich trennen. Die Verkäuferin des Kleberladens gibt dem Kind klassische Ratschläge, dass er tapfer und stark sein soll und

die schweren Zeiten gehen auch bald vorbei. Die Liebe der Eltern zu den Kindern bricht nie, sie währt auf Ewigkeit... alle diese netten Sätzen finden sich dann aufgereiht und am Ende sind die Risse weg.

Ich kann mir kaum vorstellen, dass ich solch ein Buch einem Kind vorlesen würde, dessen Eltern sich gerade trennen. Ich habe da den Eindruck, dass der Schmerz des Kindes nicht ernst genommen wird. Leider ist es ja so, dass sich Kinder vieles antun um Eltern zusammen zu halten. Sie werden zum Beispiel todkrank, bauen gefährliche Unfälle. Ich hatte bei dem Buchtitel gehofft, dass auf diese kindliche Seele eingegangen wird, die unter allen Umständen die Eltern zusammenkleben will. Das was ich in dem Buch lese und sehe kann ich leider nicht guten Gewissens weiterempfehlen.



**Mamas neuer Freund**, von Anke Wagner und Heike Herold, Sauerländer Vlg, 2008,

Die erste Seite verdeutlicht auf den ersten Blick, dass es in diesem Buch nicht besonders harmonisch zugehen wird. Karli hat eine Räuberbinde um die Augen und bewacht die Tür, in der seine Mutter und er wohnen. Heute soll Werner, Mamas neuer Freund zu Besuch kommen. Aus dem Freundeskreis erfährt er, dass diese "Freunde" ziemlich lästig sind. Nun kommt er, der neue Freund, und hat Blumen dabei - für Karlis Mutter. Karli nimmt er so wie er ist. Werner sagt nichts Blödes und Karli ist ziemlich überrascht. Beim Umräumen verhält sich

Karli echt schräg - alles wunderbar bebildert - und Werner gibt keine Kommentare dazu ab. Mama streitet und rauft sich die Haare, da Karli sich so daneben benimmt. Werner sagt dazu nichts. In einer Notsituation ist Werner aber für Karli da.

Die Erziehungsverantwortung liegt bei der Mutter oder dem Vater des Kindes. Die Freunde oder Freundinnen, die in dieses Leben einsteigen, sind zuerst außen vor. Das zeigt dieses Buch auf wunderbare Weise. Ebenso dass Kinder in der Angst, dass die Zweisamkeit zu Ende geht, ätzend werden können, beschreibt dieses schöne

Bilderbuch. Es zeigt auch, dass die Beziehungen klar sein sollen. Der Freund ist der Freund der Mama und nicht des Kindes. Ob aus dieser Beziehung eine Freundschaft wird, hängt von vielen Faktoren ab.

Das Buch eignet sich gut, um in Kindergarten oder zuhause an den neuen Situationen zu arbeiten. Ich würde vorschlagen, dass dieses wunderschöne Buch auch Mütter oder Väter erhalten sollten, die nach einer Trennung eine neue Beziehung beginnen.



**Schneetreiben** von Daniela Bunge, a minedition, 2006

Hier trennen sich nicht die Eltern, sondern Opa und Oma. Der Enkel ist ganz überrascht. Auf die Frage, ob der Opa die Oma nicht mehr mag, antwortet Opa: So einfach ist das nicht!. Opa ist rot gezeichnet und Oma blau. Sie haben viele Gegensätze und leiden darunter. Das erzählende Kind hört sich die Abgrenzungen an, der eine isst immer den Schokoladenpudding weg, die andere räumt nicht auf, usw. Beide sind nach ihrer Trennung traurig und alleine. Das Enkelkind besucht beide und lebt mit ihnen in ihren Erinnerungen. Die Erinnerungen werden in sehr schönen Farben

geschildert. Das Kind kommt zu dem Schluss, dass sich die beiden immer noch lieben. Er muss etwas unternehmen und strickt einen blau-roten Schal, den er heimlich vor die Haustüren der beiden legt. Zu dem Schal gibt es eine Einladung zur Schlittschuhfahrt. Das mögen Oma und Opa gemeinsam. Sie nähern sich wieder an und suchen nach Kompromissen für ihr weiteres Leben. Die Gegensätze werden anerkannt und verhandelt.

Das sehr schöne Buch mit einem blauen und roten Bändel vermittelt etwas, das Enkelkinder auch heute erleben. Nicht nur die Eltern trennen sich. Oft haben sich die Großeltern so richtig satt. Schwierig ist die Illusion, dass ein Enkelkind den Anstoß geben kann, damit sie wieder zusammen kommen. Ich halte diese Idee für waghalsig und auch Schuld produzierend. Denn wenn das Kind diese Versöhnung nicht schafft, was dann? Grundsätzlich das Buch so unverfänglich, dass es auch eine gute Vorbereitung für eine Trennung der Eltern sein kann.



**Wir sind immer für Dich da**, Wenn Papa und Mama sich trennen, von Harriet Grundmann und Marc -Alexander Schulze, Copenrath 2010;

Ole erinnert sich an das tolle Leben mit Mama und Papa. Wie lustig dies war. Doch nun sind sie getrennt. Vorher gab es eine schwarze Wolke voll mit Wörtern, die verletzen. Ole muss viel weinen und auf dem Tränensee versuchten die Eltern sich wieder zu finden. Nur leider hielt das nicht lange. Die innere Wut von Ole auf seine Eltern verschluckt er. Frühstückssituationen die voller

Spannung aus dem Buch springen und dann das Ende mit dem Koffer von Papa tauchen in der Erinnerung auf. Nach dem Auszug begannen die Papawochenenden. Die Eltern nahmen sich viel Zeit für Ole und fanden zu ihrer Fröhlichkeit zurück. Das Buch endet mit Botschaften von Ole zu den beiden Eltern. Ein Nachwort für Eltern ergänzt das Buch.

Die Botschaften sind sehr praktische Hinweise, die einen Ole in eine Eigenverantwortung gegenüber den Eltern bringen könnten. Leider finde ich sie, wie auch das ganz Buch zu sehr auf das Kind zentriert. Es ist klar, dass die Kinder nach einer Trennung es besonders schwer haben. In dem Buch werden auch die zwei Gefühle angedeutet, die Trauer und die Wut, die bei vielen Kindern unterdrückt werden. Erfreulich wäre es wenn die Gefühle der Eltern mehr Raum in dem Konflikt hätten. Denn auch sie sind traurig oder wütend. Doch wie gehen sie damit um? Dies würde dem Buch noch etwas von dem pädagogischen Zeigefinger nehmen, der dauernd zwischen die Seiten lag.



**Heute ist Papa-Tag**, von Silke Riekhoff, Jürgen Riekhoff, Thienemann Vlg, 2012,

Moritz erlebt seine Eltern wie sie streiten und fühlt sich selbst schuldig. Mama und Papa trennen sich. Es gibt ein paar witzige Vergleiche zum Trennen und am Ende müssen Mama, Moritz und seine Kuscheltiere den Alltag stemmen. Am Wochenende ist ja dann der Event-Papa zu haben, der plötzlich auf Bäume klettert, Pizza einkaufen kann, Go-Cart fährt, usw.

Das Buch ist die Einstimmung auf Event-Eltern. Die nur dann interessant sind, wenn sie etwas bieten. Dann ist es auch erträglich die Trennung durchzuhalten: „Siehst Du Teddy – es geht auch so“ Ich kann dieses Buch nicht empfehlen.



**Ich hab euch beide lieb!** Wenn Eltern sich getrennt haben; Von Claire Maurei/Kady MacDonald Denton, Brunnen Vlg; 2011;

Es ist die Geschichte von Anna, die einen Papa und eine Mama hat. Die beiden leben getrennt. Papa in einen schönen Haus mit Hund, Mama in der Stadt. Sie ist bei beiden zu Hause. Bei den beiden Elternteilen sind Kinderzimmer, die randvoll sind mit Spielsachen. Es gibt Lieblings-ecken und Freunde, je eine Küche und Badezimmer. Sie telefonieren viel und weil alles so toll organisiert ist, hat Anna Papa und Mama so lieb. Ein sozialpädagogisches

Nachwort rundet das Ganze ab.

Wunderbar, wenn es so wäre. Auch wenn manche Eltern es gerne möchten, das können sie ihrem Kind oder Kindern nicht bieten. In der Regel ist die Seite der Mutter von Armut betroffen. Das Buch zeigt eine heile Welt, die materiell aufgebaut ist. Ich kann dieses Buch nicht empfehlen.



**Wir sind trotzdem beide für dich da**, von Friederun Reichensetter, Jürgen Rieckhoff, Edition Bücherbär 2006:

Jannis geht es gut. Er erlebt seine Eltern liebevoll, im Kindergarten wird er umworben, da er wundervolle Häuser baut. Den Papa von Jannis scheint das besonders zu freuen. Seitenwechsel und plötzlich gibt es einen wütenden Jannis, der alles kaputt machen will. Im Sitzkreis erzählt ein Markus von der neuen Patchwork-Familie, die seine Mutter mit ihrem neuen Freund gerade gegründet haben. Als Janis auspackt und berichtet, dass sein Vater ausgezogen ist, wird der Sitzkreis zur Selbsthilfegruppe. Helena berichtet von der Trennung ihrer Eltern, dort ist die Mama ausgezogen. Nele berichtet von unendlichen Streitigkeiten ihrer Eltern. Aber Jannis ist unendlich traurig. Ellen will Jannis eigentlich am Nachmittag besuchen, traut sich wegen seiner Wutanfälle aber nicht zu ihm. Ihre Mutter begleitet sie und spricht mit der Mutter von Jannis. Ellen will mit Jannis spielen, der möchte nur seinen Vater beerdigen. Als Alternative fliegen sie zum Mond und sehen alles von oben. Wochen später hat Jannis sich mit der Situation abgefunden und erkannt, dass seine Eltern immer für ihn da sind. Ellen bekommt am Ende doch etwas Angst, als sie ihre Eltern streiten hört. Sie fragt ihren Vater ob er jetzt auszieht. "Aber Ellen, ein bisschen Streit schadet nicht", sagt dazu ihre Mutter.

Ein wohlthuend annehmendes Buch. Es beschreibt, was in Kinder vor sich geht, die ihre Eltern nie streiten sahen und dann plötzlich die Trennung da war. Das Buch geht in die Niederungen der Gefühle von Jannis und seinen Freundinnen aus dem Kindergarten. Es beschreibt die Angst, dass sich das Zuhause auflöst und es keinen Halt mehr gibt, die Befürchtung, dass aus Streit die Trennung folgt und das unfassbare Loch, wenn die eine Seite plötzlich weg ist.

Das Nachwort ist erfrischend klar und einfach gehalten. Ein empfehlenswertes Buch um es mit den Kindern zu lesen.



**Papa wohnt jetzt anderswo**, von Gergely Kiss; Vlg Picus; 2007

In der Hundefamilie wird heftig gestritten. Papa ist dann plötzlich weg. Er fehlt. Er fehlt beim Fußball spielen. Er fehlt beim Abholen aus dem Kindergarten, beim Malen zuhause. Er fehlt, wenn der Junge dumme Streiche macht. Er fehlt einfach. Als er endlich seinen Papa besuchen kann, hat er ein kleines Kind und eine andere Frau. Mit Fußball spielen wird's nichts. Im Laufe der Zeit spielen sich die Besuche ein und bald kann mit dem Papa wieder gespielt werden. Die Schuldgefühle, die den Jungen belasteten weichen. Er dachte, dass er Schuld an der Trennung habe.

Die Lücke, die durch eine Trennung entsteht, wird in diesem Buch sehr schön vermittelt. Es entsteht auch keine "Heile Welt" als endlich der Vater wieder besucht werden kann. Der Vater ist für seine neue Familie und seinen Sohn da. Empfehlenswertes Buch, da es den Schmerz und die Hoffnung zulässt, aber nichts verschönert.



**Fips versteht die Welt nicht mehr**, Wenn Eltern sich trennen, von Jeanette Randerath und Imke Sönnichsen, Thienemann Vlg., 2008;

Noch eine Hundegeschichte. Sie beginnt mit den Betrachtungen des alten Bruno, der das Besondere an jedem Hund sieht. Er erkennt sofort, wenn es einem Hund nicht besonders gut ging. Eines Tages erlebt er Fips und seine Mutter, die ihm androht, dass er, "wenn er so weitermacht, wie sein Vater wird." Dann sieht er den Vater von Fips, der ihn anschnauzt, wieso er sich so hängen lässt, "ich habe mir doch extra Zeit für Dich genommen." Fips zieht sich zurück- er versteht die Welt nicht mehr. Der alte Bruno wird zu Rate gezogen. Die Mutter klagt über Fips, dass er, seitdem sie sich getrennt haben, nur noch sonderbar und frech ist. Bruno erzählt seine Geschichte und macht klar. Schuld an der Trennung von Eltern hat kein Kind. Das ist alleine Sache der Eltern. Ein Paar kann sich trennen, aber eine Elternbeziehung bleibt.

Im Nachwort von Ingrid Schwarz aus dem Kinderschutz-Zentrum Stuttgart wird noch einmal deutlich gemacht, dass für Kinder bei einer Trennung, die Welt aus den Fugen gerät. Eine große Schwierigkeit ist es, wenn Kinder die Angst haben, dass sich die Eltern wegen Ihnen getrennt haben.

Das Buch ist sehr empfehlenswert. Schafft es doch eine Identifizierung mit dem Thema und auch eine Distanz, da es sich um eine Hundegeschichte handelt. Die Sicht der Kinder wird sichtbar und kann an manchen Punkten weitergesponnen werden.



**Und Papa seh ich am Wochenende**, von Jan Liefening und Martina Baumbach, Gabriel Verlag; 2010,

Leo erlebt die Trennung seiner Eltern. Der üblich Streit, die üblichen Schuldgefühle beim Kind. "Bin ich die Ursache für Eure Trennung?" Leo hat noch eine Verbündete in dieser Phase der Trennung, Greta die Hündin von Papa. In dem Buch sind viel wichtige Dialoge, die einem Kind immer wieder mitgeteilt werden sollten. Es ist die Scheidung der Eltern aber nicht der Eltern-Kind-Beziehung. Im Dialog mit der Oma wird dies auch deutlich. Die Eltern verstehen sich

nicht mehr und es ist auch manchmal gut, wenn es dann ein Ende gibt. Am Ende sind ganz konkrete und anschauliche Tipps für Kinder von Roland Kachler (Dipl. Psychologe und Psychotherapeut).

Auch ein berührendes und empfehlenswertes Buch, das es ermöglicht, dass Eltern und Kinder vor dem Buch sitzen und weinen können. Es ist ein Buch, das die Hoffnungen und die Gefühle des Kindes anspricht und nicht verurteilt. Ich finde, dass dieses Buch auch eine gute Balance für die beiden Welten hat: die der Eltern und die der Kinder. Eine Botschaft, die ich an dem Buch sehr schätze: "Du darfst ruhig eine Weile traurig sein, doch es darf dir dann auch bald wieder richtig gut gehen." Kinder sollen nicht für ihre Eltern trauern.



**Auf Wieder-Wiedersehen**, Ein Bilderbuch über Trennung und Wiedersehen, von Ursula Enders, Inge Sondermanns, Dorothea Wolters, Beltz und Gelberg, 2004,

Über eine Kinderbande werden zwei unterschiedliche Geschichten zur Trennung beschrieben. Niki ist froh, dass ihr Vater ausgezogen ist und möchte ihn auch so schnell nicht mehr sehen. Dabei hilft ihr eine Frau, die Kinder versteht und der Familienrichter. Felix ist da anders. Er liebt seinen Papa und möchte ihn nach der Trennung wieder sehen. So entwickelt er die Wieder-Wiedersehen Wochenenden, denn da sagt er seiner Mama Wiedersehen und sieht seinen Papa wieder, und

umgekehrt. Wichtig ist für ihn, dass er in der Umgebung mit den anderen Bandenkinder bleibt. Das hilft ihm die Trennung auch leichter auszuhalten.

Ein sehr empfehlenswertes -günstiges - Buch. Es gibt den Kindern eine Orientierung, wo sie sich Hilfe und Unterstützung außerhalb des elterlichen Rahmens holen können. Die kindliche Perspektive lässt es zu, dieses Buch auch ohne Trennungszusammenhang vorzulesen. Dann fällt es leichter ein anderes Kind der eigenen Nachbarschaftsbande zu verstehen. Dank an den Beltz-Verlag, dass dieses Buch noch einmal überarbeitet und neu aufgelegt wurde.

Geschrieben und erstellt von:

Karl-Heinz Bittl-Weiler,

Hochstr. 75,

90522 Oberasbach,

01738063071,

[www.eiccc.org](http://www.eiccc.org), [www.konfliktberater.org](http://www.konfliktberater.org),

Kontakt: [info@eiccc.org](mailto:info@eiccc.org)